

Thomas Bareiß besucht Jung und Alt in Ennetach

ENNETACH - Bei seinem Aufenthalt in Ennetach hat Bundestagsabgeordneter Thomas Bareiß gewissermaßen eine Brücke zwischen den Generationen geschlagen. Nach dem Besuch des katholischen Kindergartens St. Christophorus führte ihn sein Weg zu Rudolf Danner, der für 60-jährige CDU-Mitgliedschaft geehrt wurde.

Von unserer Mitarbeiterin
Sabine Schuler

Der 1914 in Ennetach geborene Bürokaufmann freute sich sichtlich über den Besuch. Stolz verwies er auch auf ein Foto, das ihn mit Ministerpräsident Günther Oettinger zeigt. Voller Stolz erzählt er auch von „seiner“ Firma, Orgelbau Späth, für die er 60 Jahre lang tätig war. Über 80 Orgeln wurden während seiner Zeit dort hergestellt und noch immer findet man überall Späth-Orgeln, sogar in Übersee.

„Wenn ich könnte, würde ich heute noch dort arbeiten“, so Danner, der als kaufmännischer Geschäftsführer beste Beziehungen zum Klerus pflegte und mit seiner höflichen und diplomatischen Art weithin geschätzt war. 1948 trat er als einer der ersten in die CDU ein. Von Bareiß nach dem Grund gefragt, antwortet der noch im-



Rudolf Danner wird für 60 Jahre CDU-Mitgliedschaft geehrt (von links): Rudolf Danner, Peter Frick-Brokamp, Thomas Bareiß. Fotos: Sabine Schuler

mer politisch interessierte Senior: „Durch meine Arbeit war ich der Kirche immer verbunden. Für mich ist die CDU eine Partei, die für Kirche und Handwerk eingenommen ist.“ Seine Bitte an die Herren der Politik gilt den alten Menschen, die von ihrer geringen Rente kaum mehr existieren können. „Gebt denen doch 20, 30 Euro mehr drauf, die es wirklich brauchen.“ „Die CDU in Baden-Württemberg war

nur deshalb so erfolgreich, weil Menschen wie Sie für sie standen“, so Bareiß. Er überreichte Danner eine Urkunde und Medaille mit den Worten: „Und zum 100. Geburtstag kommen Sie einfach nach Berlin.“

Um die Zukunft ging es beim Besuch des katholischen Kindergartens in Ennetach. Hier stehen im Moment Entscheidungen bezüglich einer grundlegenden Sanierung bezie-

hungsweise Neubaus an. Nachdem sich Bareiß zunächst die Räumlichkeiten angesehen und mit den Kindern gesprochen hatte, wurde im kleinen „Stuhlkreis“ dieses Thema erörtert. Zu den zur Debatte stehenden baulichen Maßnahmen für das 40 Jahre alte Gebäude gehen die Meinungen auseinander, so Bürgermeister Stefan Bubeck. Tatsache ist, dass das Gebäude weder den baulichen noch den räumlichen Anforderungen entspricht, um eine Kleinkindgruppe zu integrieren, wie Karl Josef Greinacher vom Architekturbüro Zyschka ausführte.

Modelle werden entwickelt

Zur Erinnerung: In Ennetach gibt es seit Januar bereits eine Kleinkindgruppe, die derzeit von sieben Kindern, die kleinsten gerade mal zehn Monate alt, besucht wird. Es werden Kostenmodelle entwickelt, die auf den Vorgaben von kommunaler Seite als auch der katholischen Kirche beruhen. Bei der Entscheidung müsse man zwischen dem, was wünschenswert, und dem, was unbedingt notwendig sei, einen Weg finden, so Bubeck. Per Gesetz ist die Stadt Mengen verpflichtet, bis 2013 für 100 Kinder unter drei Jahren Betreuungsplätze vorzuhalten. Das ist für eine Gemeinde wie Mengen alleine finanziell schwer zu schultern. „Wir brauchen verstärkt zusätzliche

Initiativen wie Tagesmütter oder private Krippen“, so der Bürgermeister. Seine Bitte an den Abgeordneten lautete, für steuerliche Entlastung beispielsweise von Tagesmüttern zu sorgen. In der Frage der Kleinkindbetreuung sieht sich Bareiß selbst hin und her gerissen. Es könne in manchen Fällen sinnvoll sein, Kinder aus schwierigen Verhältnissen heraus zu holen, auf der anderen Seite werde durch das verstärkte Betreuungsangebot oft auch erst der Bedarf geweckt.

Für eine wertegesteuerte Kinderbetreuung plädierte Pfarrer Stefan Einsiedler, „viele Familien sind hier schlichtweg überfordert.“ Auch Bareiß betonte abschließend die Wichtigkeit der Wertevermittlung, deren Qualität nicht alleine von den Räumlichkeiten abhängt.



Kinder des Kindergartens Ennetach freuen sich über den Besuch.